

Hans Nolte (1929–1998)

Am 24.02.1998 verstarb nach schwerer und tapfer ertragener Erkrankung Prof. Dr. Hans Nolte, M.D., D.A., der wohl bedeutendste Vertreter der Regionalanaesthesie in der deutschen Nachkriegs-Anaesthesie.

Nach dem Examen und der Promotion in Heidelberg führten ihn weitere Stationen über Saarbrücken und Kopenhagen, wo er bei der WHO den internationalen Facharzt für Anaesthesiologie ablegte, und Heidelberg schließlich nach Mainz. Hier konnte er sich innerhalb von nur 3 Jahren bei Prof. Rudolf Frey habilitieren. Hier erhielt er sicher auch viele Impulse und Ideen, die ihn in manchen Charaktereigenschaften seinem Lehrer ähnlich erscheinen ließen. Das schon in Kopenhagen erwachsene Interesse an der Schmerztherapie wurde in Mainz gefestigt und bestätigt.

Nur wenige Monate nach der Habilitation wurde Hans Nolte 1967 zum Chefarzt des neuen Instituts für Anaesthesiologie am Klinikum Minden gewählt. Aus Anfängen von einem Nullpunkt hat er dieses Institut zu einer international anerkannten Institution geführt. Dies geht vor allem auf seinen konsequenten Einsatz für Methoden der Regionalanaesthesie zurück, die in Deutschland damals im Zeitalter der ersten modernen Narkosemittel noch einen Dornröschenschlaf verbrachte. Gegen viele Skeptiker und auch Feinde hat Nolte zur Regionalanaesthesie ge-

standen, deren Methoden in den bekannten Mindener Anaesthesie-Symposien vertreten und mehr als 400 Gastärzten gelehrt. Wer damals miterleben konnte, wie standhaft und bestimmt Hans Nolte auch prominenten Lehrstuhlinhabern gegenüber für „seine“ Regionalanaesthesie gekämpft hat, kann diese Leistung vielleicht ermessen.

1978 wurde Nolte Mitherausgeber des Sonderteils „Regional-Anaesthesie“ der Zeitschrift „Der Anästhesist“. 1985 setzte er etwas für die damalige Zeit Ungewöhnliches durch, für das er auch wieder keinen ungeteilten Dank erhielt. Er ließ zwei langjährige Mitarbeiter als Co-Chefärzte berufen. Von 1991 bis 1994 schließlich übte er mit viel Engagement die Funktion des ärztlichen Direktors aus und wurde schließlich 1994 pensioniert.

Hans Nolte verfaßte 24 Bücher und 274 Publikationen, er organisierte 25 Symposien und führte bis zu 10 Doktoranden im Jahr zur Promotion. Er erhielt viele Ehrungen und Preise, Carl-Ludwig-Schleich-Preis 1974, Hans-Killian-Preis 1982, ASRA Lecture 1979, Distinguished Service Award der ASRA 1995. Eine Ehrung kann er selbst leider nicht mehr entgegennehmen. Die European Society of Regional Anaesthesia, deren Präsident er von 1989–1993 war, wird Hans Nolte im September 1998 mit dem Carl Koller Gold Medal Award ehren.

Als sich Nolte in seinen ersten Jahren in Minden für die Schmerztherapie einsetzte, war die Arbeit des Anaesthesisten noch sehr stark auf eine Blockadetherapie beschränkt. Davon zeugen auch die Zahlen von mehr als 90.000 therapeutischen Blockaden, die in Minden in 25 Jahren durchgeführt wurden.

Aber ohne diese Anfänge der Regionalanalgesie und Blockadetherapie durch Anästhesisten wie Nolte hätte die Schmerztherapie in Deutschland sicher einen anderen Verlauf genommen.

Diejenigen, die mit Hans Nolte zusammenarbeiten konnten und die von ihm lernen konnten, hat er tief beeindruckt und beeinflusst. Seine Phantasie und Entschlossenheit, seine Freundlichkeit und Bereitschaft, Wissen mitzuteilen, seine Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft sowie seine bis zum Tod ungebrochene Begeisterung, für lohnenswerte Dinge zu kämpfen, verdienen Achtung und Bewunderung. Leider konnte Hans Nolte nicht mehr das erleben, was er für seinen Lebensabend aufgebaut hat, für sich und seine liebe Frau Dr. Lilo Klemm-Nolte, die ihm allzeit eine gleichgesinnte menschliche und fachliche Partnerin war. Aber Hans Nolte gehörte zu den wenigen Menschen, die ihre zunächst utopischen Träume bis zu ihrer Pensionierung verwirklichen konnten. So wird Hans Nolte weiterleben durch die Eindrücke, die er in unseren Herzen und in der Geschichte der deutschen Regionalanaesthesie hinterlassen hat. Es war eine Freude und Ehre, mit ihm befreundet zu sein und von ihm lernen zu können.

M. Zenz, Bochum